

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Sage vom Höllenloch bei Anzenau.

Diese Sage erzählt uns, daß eine hübsche Jägerstochter namens Anna beim Erdbeersuchen dem bösen Geist begegnete. Dieser erschien als sauberer, junger Jägermann, schmeichelte ihr und schenkte ihr ein kostbares Perlenband. Nachdem er ihr in den folgenden Tagen noch öfter erschienen war, wußte er durch kostbare Geschenke das Mädchen ihrem Vater und ihrem Bräutigam Georg abspenstig zu machen. Er bewog Anna, mit ihm das Höllenloch zu betreten. In diesem angekommen, sah sie plötzlich das finstere Loch in eine märchenhaft ausgestattete, juwelenreiche Grotte verwandelt. Kleine Dienerinnen erschienen und schmückten das Mädchen mit Seide, Purpur und Gold und zeigten der Jägerstochter alle funkelnden Kostbarkeiten des geheimnisvollen Raumes. Anna lebte hier nun in Freuden, während ihr Vater aus Kummer über das Verschwinden seines Kindes starb. Wanderer und Waldarbeiter sahen seit der Zeit am Eingange der Höhle ein feenhaftes Wesen sitzen, bemüht, die Vorüberziehenden durch weithin blinkende Edelsteine und anderes Blendwerk in die Höhle zu locken. Die Verführten waren dann rettungslos verloren. Einmal ging Annas einstiger Bräutigam vorüber. Diesen wollte Anna — denn sie war die Höhlenfee — schonen. Der böse Gebieter aber bemerkte dies und eifersüchtig warf er einen Stein nach dem Wanderer. Anna, der das sündige Leben längst zur Qual geworden, bat den bösen Geist, sie auch zu töten. Der aber verbannte sie mit höhnischen Worten ins Innere der feuchten, kalten Felsen, wo sie, entbehrend aller Güter und Freuden und von Feuergeistern gequält, weiter leben muß. Der Schauplatz dieser Sage befindet sich in der Nähe des Steinbruches zwischen Anzenau und Lauffen. Näheres darüber findet sich in Kanzlers Chronik von Ischl.

